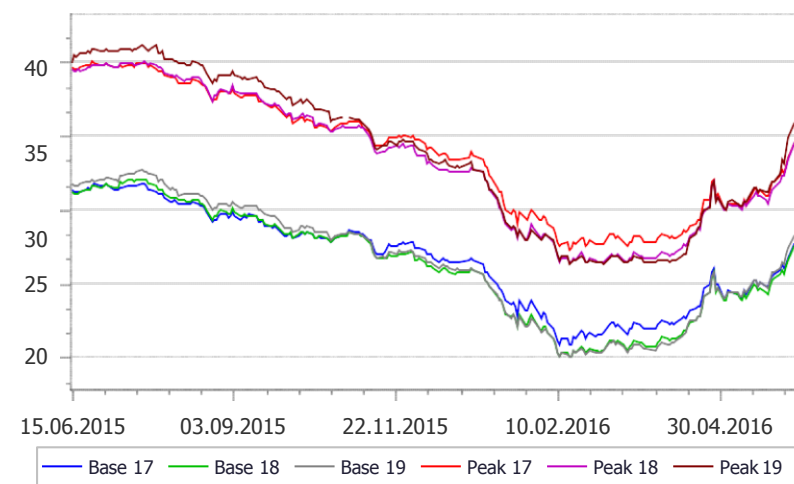


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Wert	Änderung	Wert	Änderung
Kalenderjahr 17	26,25	→	32,84	→
Veränderung zur Vorwoche	-1,43	-5,2%	-1,70	-4,9%
Veränderung zum Vormonat	1,92	7,9%	2,52	8,3%
Kalenderjahr 18	26,11	→	32,67	→
Veränderung zur Vorwoche	-1,41	-5,1%	-1,75	-5,1%
Veränderung zum Vormonat	2,06	8,6%	2,45	8,1%
Kalenderjahr 19	26,60	→	33,74	→
Veränderung zur Vorwoche	-1,61	-5,7%	-2,06	-5,8%
Veränderung zum Vormonat	2,26	9,3%	3,28	10,8%

Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 24. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 17 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#2 17 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 17 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 17 in €/EUA (EEX)	
Stand am 14.06.2016	52,99		54,00		16,090		6,00	
Veränderung zur Vorwoche	-0,04	-0,1%	-0,75	-1,4%	-0,470	-2,8%	-0,26	-4,2%
Veränderung zum Vormonat	1,49	2,9%	8,20	17,9%	0,990	6,6%	0,12	2,0%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



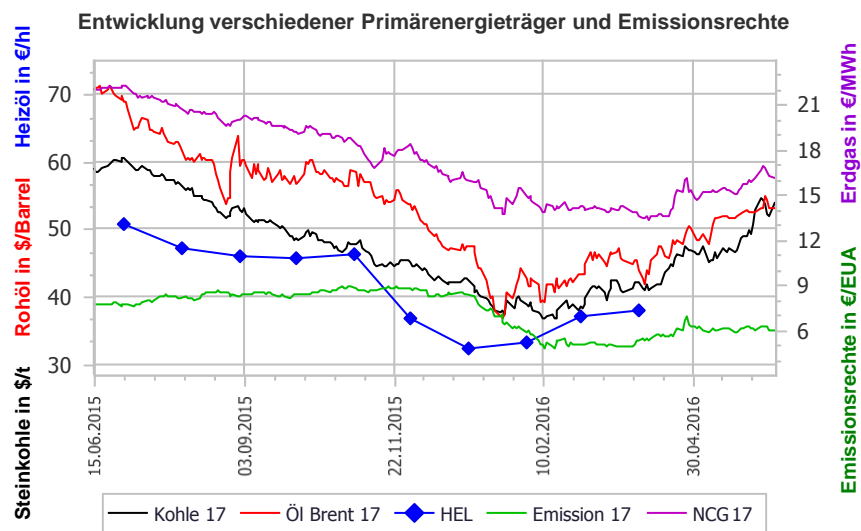
Marktkommentar

Die vergangene Woche war wiederum geprägt von stark volatilen Preisen. Während zu Beginn der letzten Woche vor allem Kohle und Gas deutlich zulegen konnten und damit auch die Strompreise mitzogen, hat sich der Trend gegen Ende der Woche umgekehrt und die Preise sind wieder etwas zurückgekommen. Die aktuelle Woche ist ruhig gestartet, größere Preisbewegungen sind bislang nicht zu beobachten.

Während derzeit das kühle Wetter, eine geringe Einspeisung von Erneuerbaren Energien und eine hohe Nicht-Verfügbarkeit die Spotpreise im Strom (bedingt auch im Gas) stützen, reagiert das lange Ende eher auf Nachrichten aus dem politischen Umfeld.

Ganz oben auf der Liste steht die Abstimmung über den Brexit (23. Juni). Für den Fall eines Austritts würde vermutlich der Dollar deutlich zulegen (Euro und Pfund würden geschwächt), was die Preise für Öl und Kohle in der EU nach oben treiben wird. Diese Entwicklung ist derzeit über Risikoprämien am Markt teilweise schon eingepreist. Kommt es zum Brexit, würden die Preise dennoch sehr deutlich reagieren (zumindest kurzfristig). Kommt er nicht, würden die Risikoprämien gestrichen werden.

Weitere Themen sind die nachlassende Weltkonjunktur (1% Wachstum anstatt 2%) sowie die Frage, ob die Öl- und Kohlemärkte derzeit im Gleichgewicht sind. Die meisten Analysten sind sich einig, dass dies nicht zutrifft und erwarten weitere Korrekturbewegungen.



Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 14. Juni 2016